

„Strategie: genauer Plan für die Handlungen, mit denen man ein (militärisches) Ziel verwirklichen will“

(Internet -Wörterbuch)

„Wenn Du in einer hoffnungslosen Position bist, musst Du kämpfen.“

(Sun Tzu, Die Kunst des Krieges)

Von Hubert Heinhold



Hubert Heinhold
ist Rechtsanwalt
und im Vorstand
bei Pro Asyl.

Für Strategien scheint kein Platz zu sein im Flüchtlingsrecht: Die einen sind Bittsteller*innen und müssen sich in den gesetzlichen Rahmen fügen, und die anderen haben die Pflicht, Recht und Gesetz zu gehorchen, hier also den grund- und menschenrechtlich versprochenen Schutz sicherzustellen. Und dennoch platzieren die Parteien, allen voran die dominierende bayerische, zusammen mit einer Neu-Formierten, das Thema „Flüchtlinge“ in der öffentlichen Diskussion. Seit der Bundestagswahl wird bei den Koalitionsabsprachen über nichts anderes parliert. Obergrenze oder „atmender Deckel“, konsequente Abschiebepolitik, Transitzentren scheinen die Lösungen für die in Deutschland vorhandenen Probleme zu sein. Keine Debatte gibt es über andere Sorgen: Die wachsende soziale Schere, die Wohnungsnot und die Mietpreise, das wachsende Verkehrschaos, die Verödung ganzer Landstriche und Stadtteile, die Häufung der Überflutungen und Stürme, die Vergiftung der Böden und Gewässer durch die industrielle Landwirtschaft, das Zubetonieren der freien Natur, den Pflügenotstand, das erodierende Gesundheitssystem, die Rentenfrage, ganz zu schweigen von internationalen Fragen wie die Zukunft Europas, die Rückkehr der Despoten und Nationalist*innen, die Zunahme der internationalen Konflikte, die globale Klima- und Umweltkatastrophe, um nur einige zu benennen. Die Asyldebatte lenkt die Auf-

merksamkeit um, ermöglicht es, Aktionismus vorzupiepen und nötiges Handeln zu unterlassen. Denn dieses würde der Bevölkerung mehr zumuten als mit Geflüchteten zusammenzuleben. Das ist eine Strategie.

Eine Analyse der Gesetzesänderungen der letzten zwei Jahre und der Politiken, die die Regierungen in Deutschland und die EU-Kommission verfolgen, verrät ebenfalls ein strategisches Ziel. Es ging nicht darum, die Lage der Geflüchteten zu verbessern oder auch nur ein besseres Verfahren zu finden, sondern um Abschreckung und Abschottung. Die Erschwerung der Arbeitsaufnahme, die Einführung der besonderen Aufnahmeeinrichtungen, die Erweiterung der Liste der sicheren Herkunftsstaaten, die Erleichterung der Abschiebungshaft, die Kürzung der Sozialleistungen und die meisten der neuen Restriktionen treffen die aktuellen Geflüchteten und sollen die künftigen abschrecken. Europa plant die Abriegelung des Mittelmeers und die Schaffung von Aufnahme- oder besser Fernhalte-Zentren in Libyen und anderen afrikanischen Staaten. Diese strategischen Mittel haben ein Ziel: die Abschaffung des individuellen Asylrechts in Deutschland und Europa.

Unsere Gegenstrategie liefert Sun Tzu.